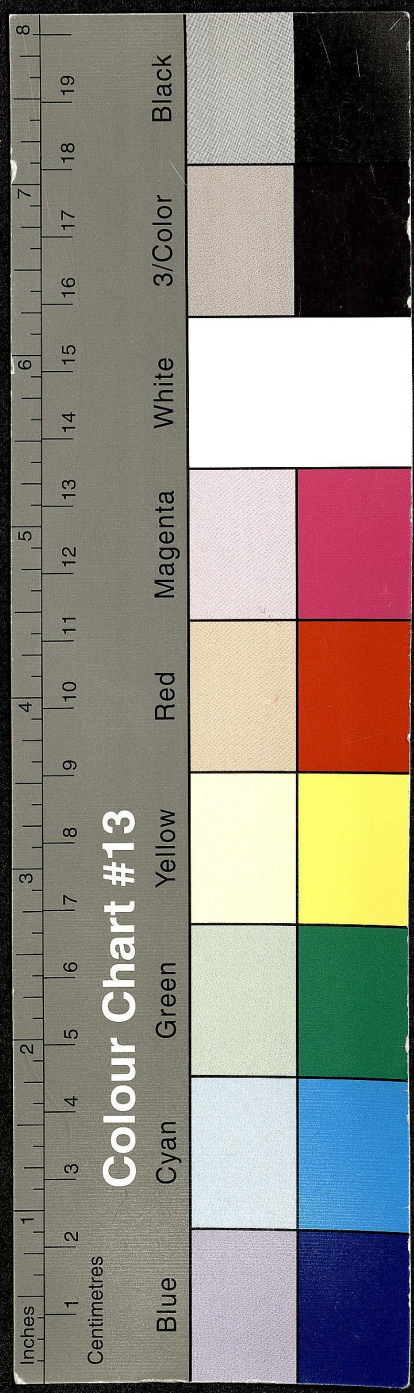
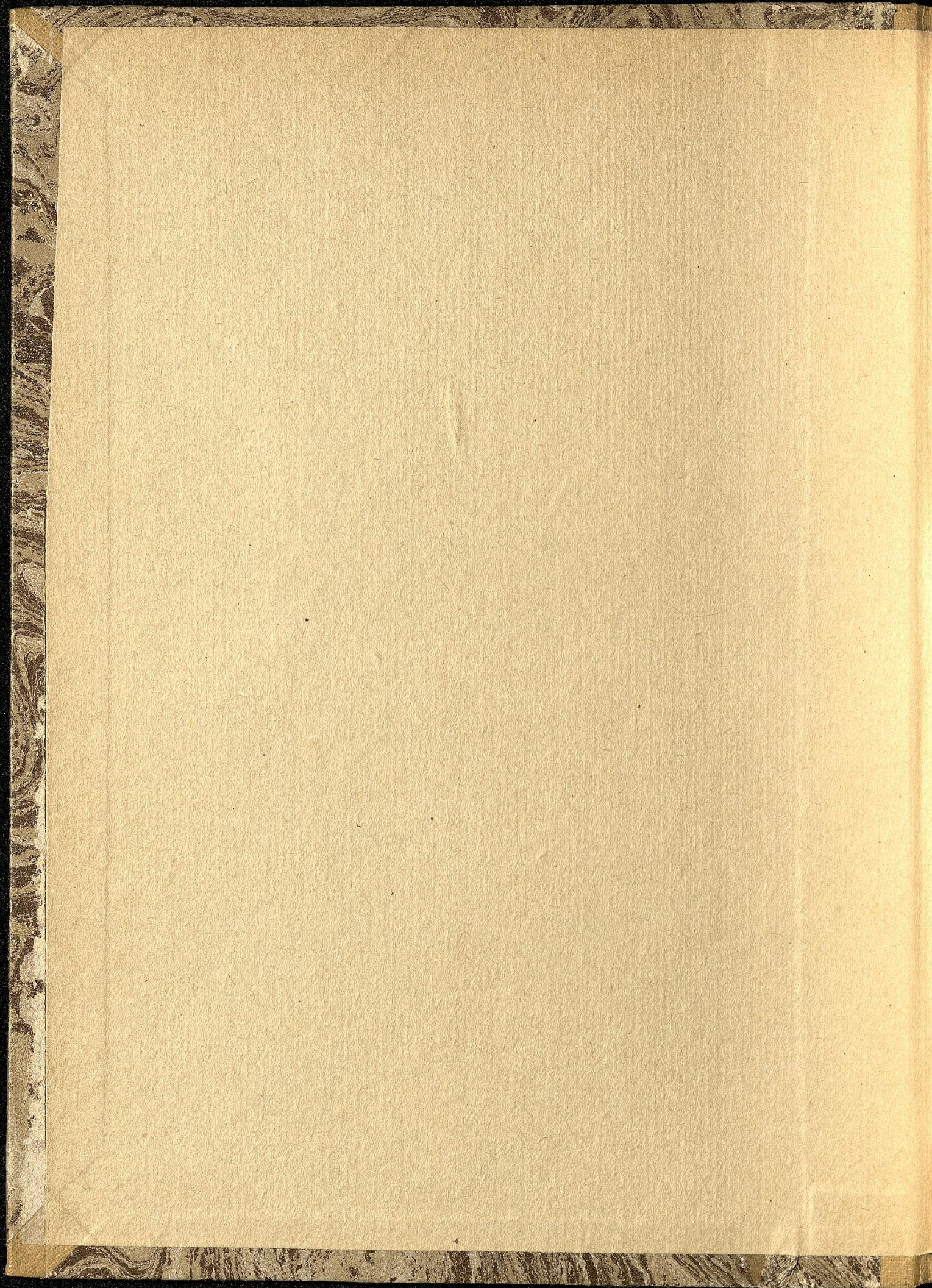
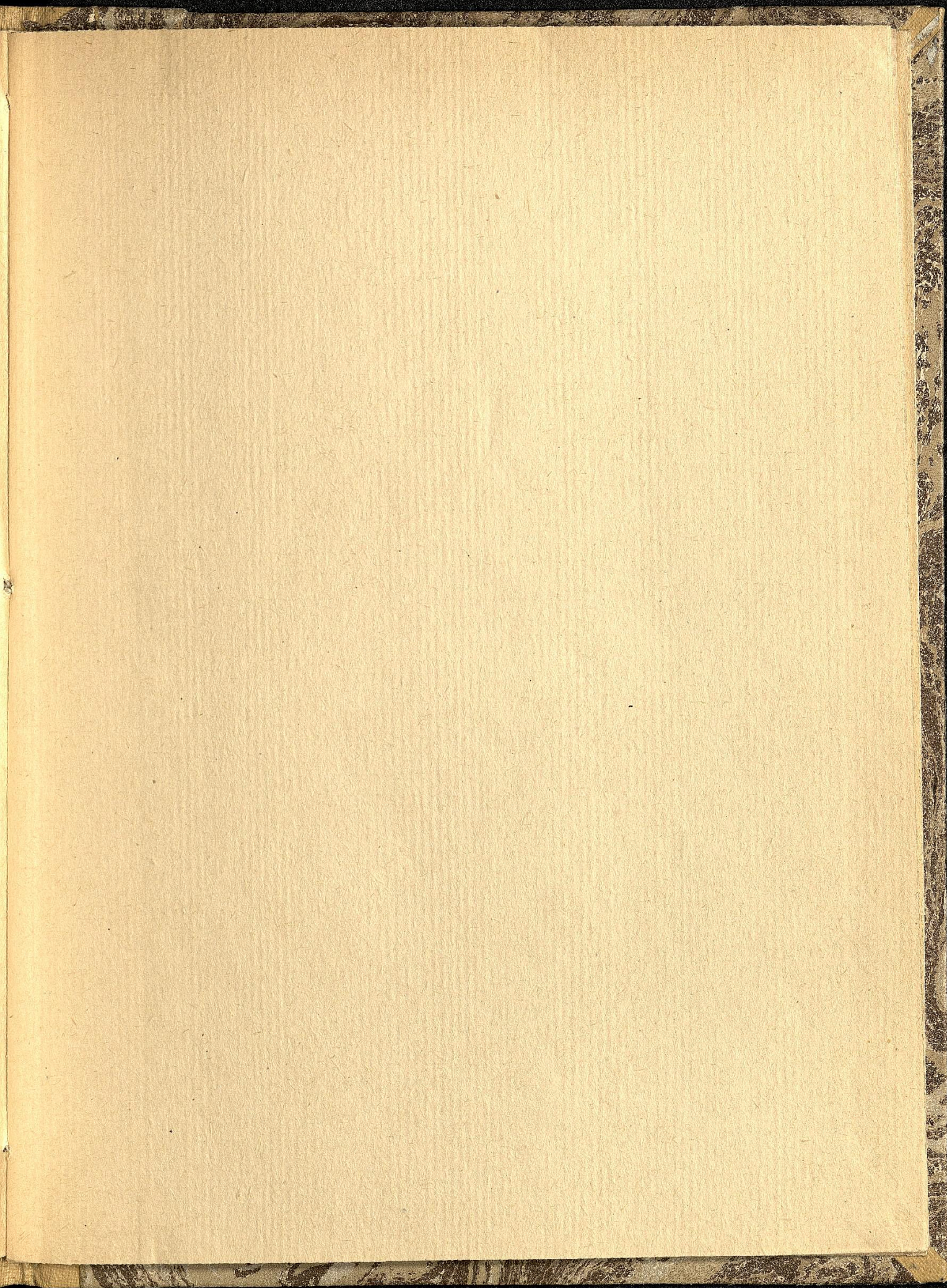
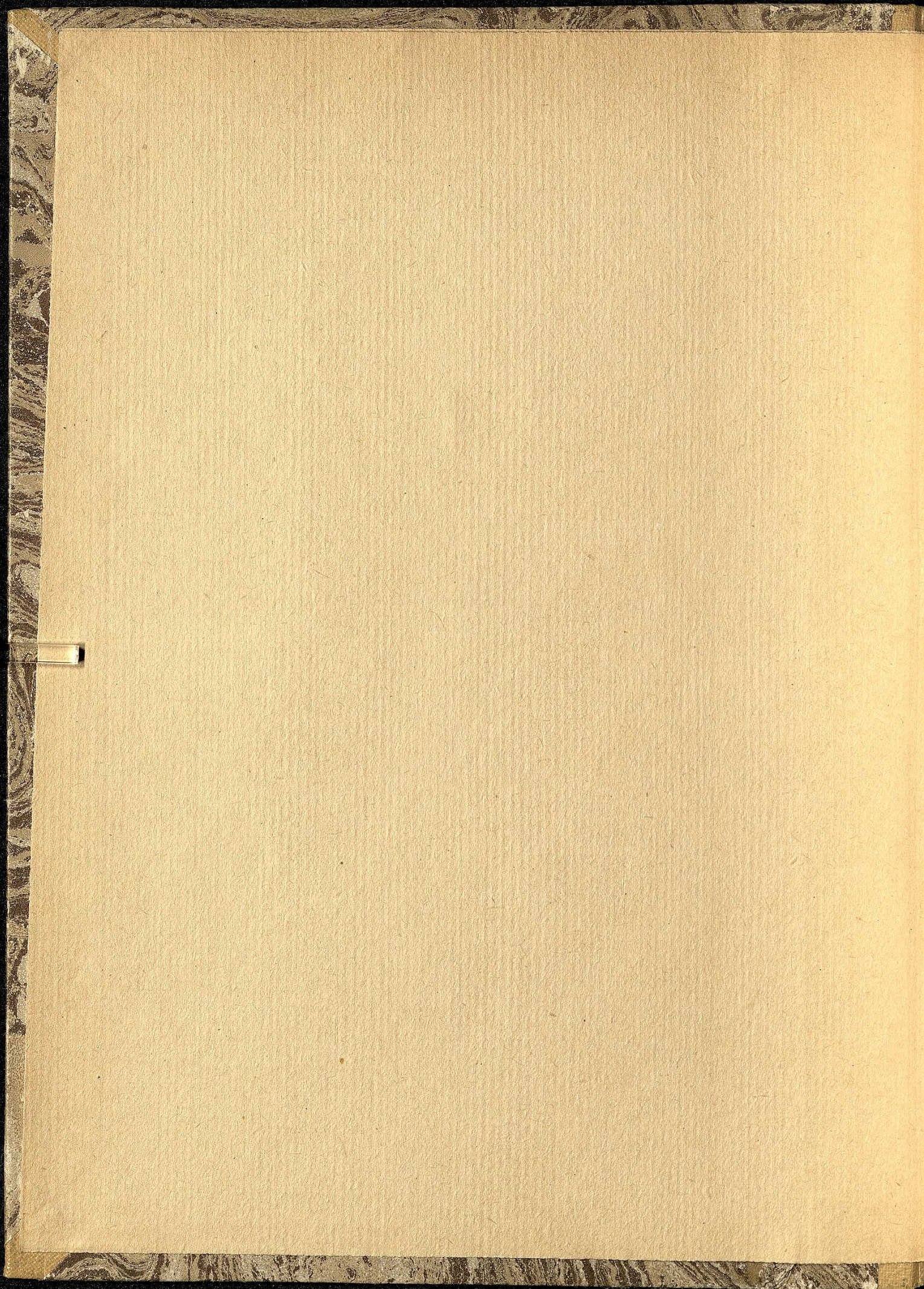


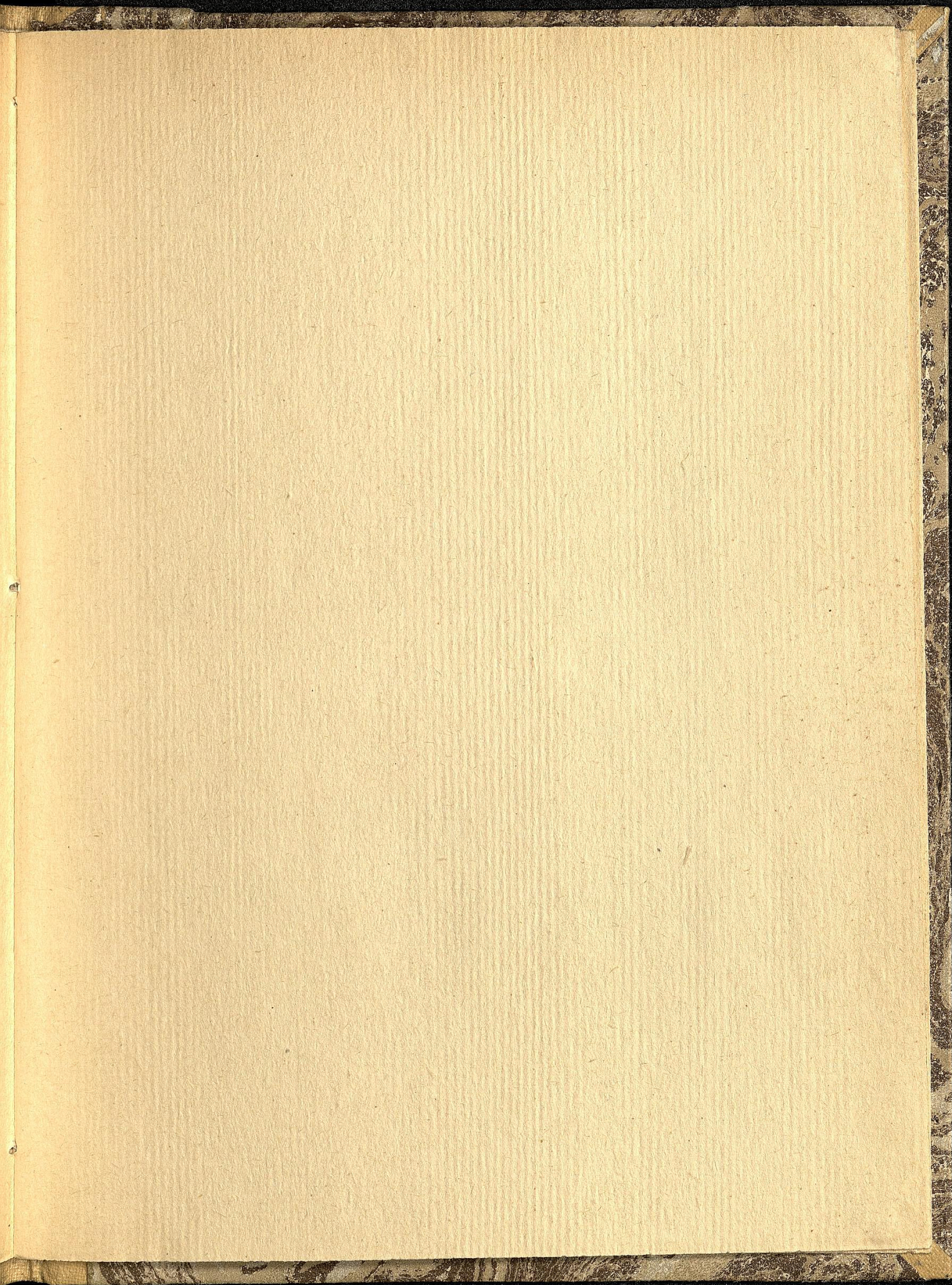
R57
8133

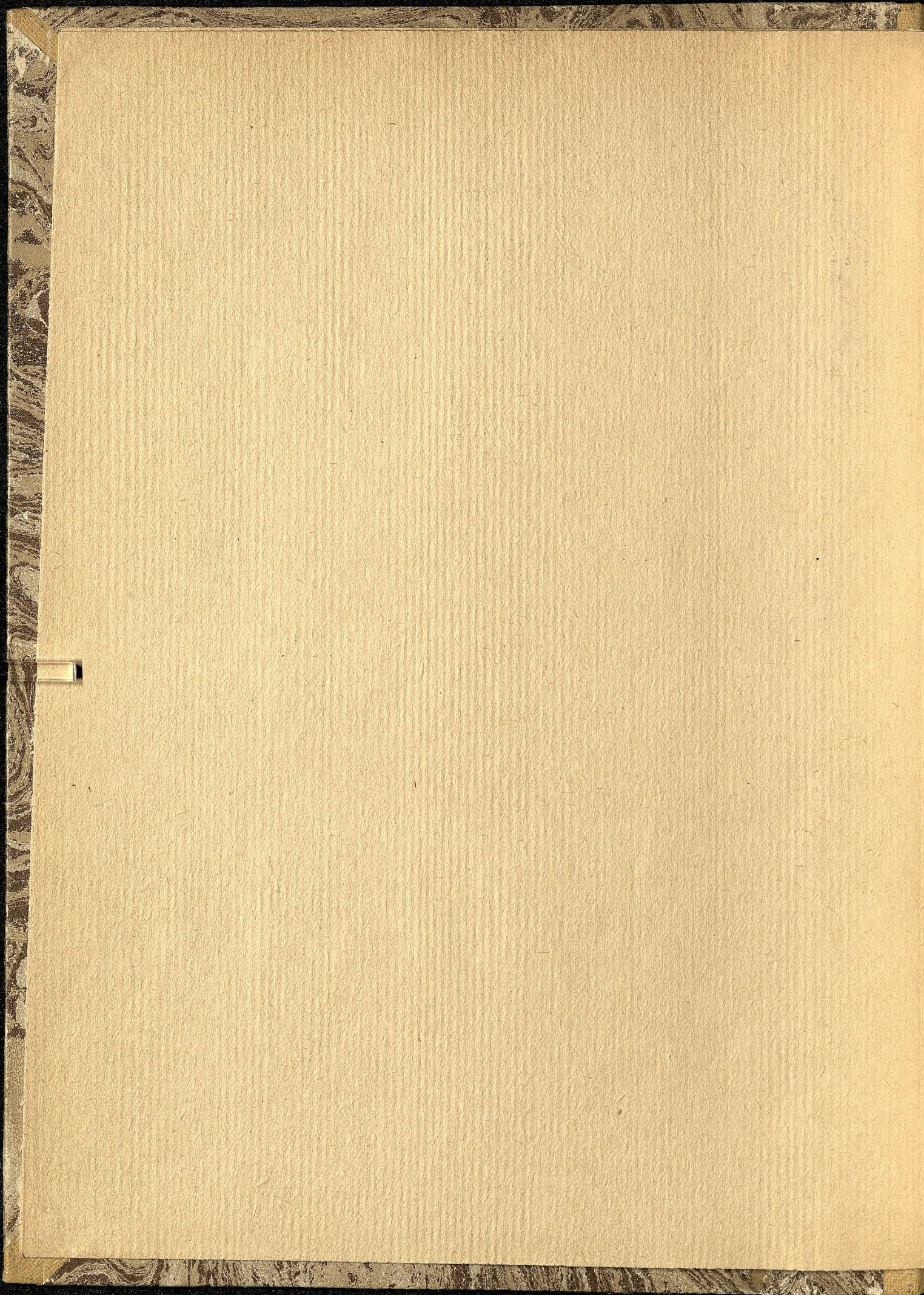


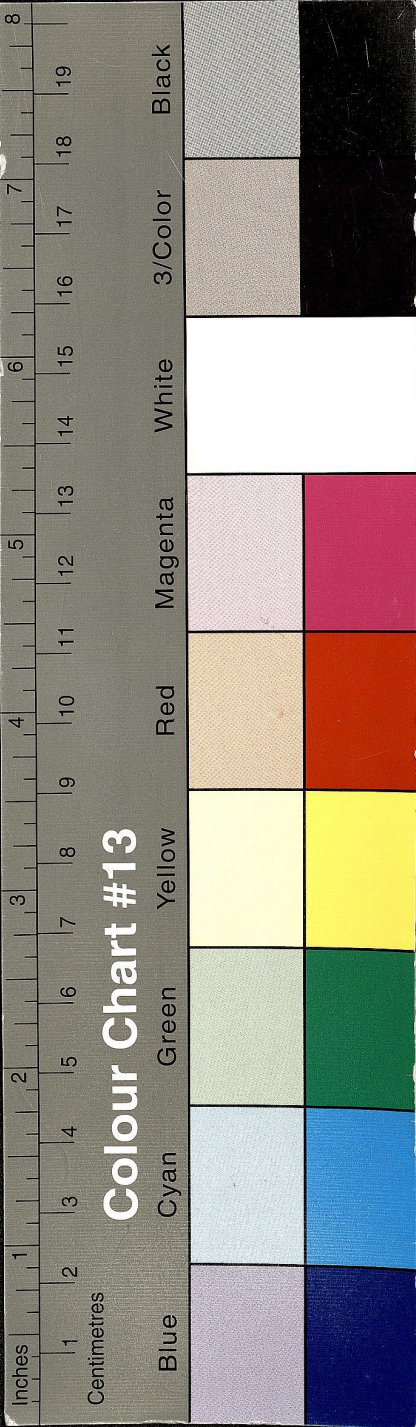
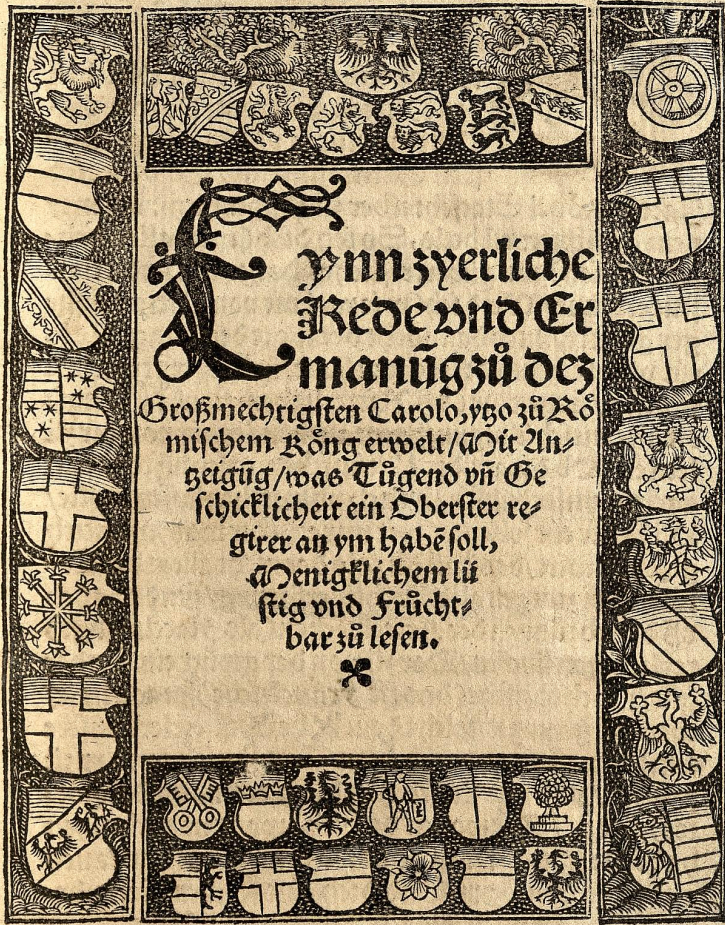












Im Erenuesten vnd

Hochberümpften Herren Ulrichen
von Nütten Bekröntē Poeten vnd
Drator / einem vß den allergeleerte-
sten Germanischen / Embeüte ich
Jacob Köbel Statschreiber zü Oppenheim: als mey-
nem gepietter: vil heils, So ich dich (mein aller lieb-
ster Ulrich) ganz übertreflicher hoher lere vnd künst-
sein erkenne / Wird ich (wie wol nit von Rittermessi-
ger gepurt) mich dannocht der wort des dūgens / als
ein vßsprechung der rechten liebe / in dyesser teütschen
Epistel / gegen dir (vß Ritterlichem standt pürtig)
on alle entschuldigung geprauchen / eynig von dir zü
lernen / Ob die art der Latinischen geschrifften / sich
auch in vnser teütsch / zyrlich vßsprechen lassen wolle /
Vñ so dir ein soliches (wie mir etlicher maß) mūglich
gesehen wirt / das dan du / als der nicht allein der La-
tinischen zungen allerhöchste erfahrung / sunder auch
vß dem brünnen der Griechischen (als Flaccus sagt)
reyllich getrüncken / Dar zü von der gepürt ein sunder
güt / Nochteütsche (das ist Fränckische) sprach hast /
werdest gereyget / solche dein hohe künst vñ lere vnser
teütschen zungen / durch deyn Translation auch yn zü
gyessen / vnd wie Cicero (im büch von natur der göt-
ter) züsagē / Wir wollen versuchē was vns verlauben
habē die götter Ob wir das / so wir gelehrt han / auch
andere leren mögen / Vnd dich eins solchen züerynde-
rē verursacht mich / als ich issingst vff dez Römischen
königlichen waltag zü Franckfort mit grosser mühe
ytkommē byn / seint mir etlich vast zierlich latinische
Oration vnd Episteln / aber zweyer streitlicher meys-

ff-16. 24.
R 57/8133



nung) zu handt worden / Dañ einteil mit hohem lob
Carolum den könig zu Hispaniē / die andern Fran-
ciscum könig zu Franckenreich in der Römisch kōng-
lichen wale zu fordern / gestelt seyn , Vnd als ich die
gang inbrünstiglich mit glüendem gemüt aber vnd
aber gelesen / habe / ich sie hefftig wydereinander strei-
ten / auch das sie sich selbs als streitschriften nennen /
erfunden , Aber volgendes da vnser aller großmechtig-
ster Carolus inn sollichem streyt gesyeget hat / ist mir
dyesse nachgeschribene vermanung in tütsch zukom-
men / die (als du hören würdest) yrem beschreiber vrs-
sach: vß obangeregte schriefftlichem streit: geschöpffe
vnd vnsern Carolum: als in dem selben streit: ein obsie-
ger / die waffen dar durch er sollichen syck erlangt hat
in gepürender würde: mit güttem Regimēt: zuhalten
höchlich vermanet. Welche vermanung ich dañ dir
(meiner vorigē beger desto statlicher zuwilfarn) habe
zuschicken wollen / mich do mit dir / als deynen gang-
willigen beuelhende, Lebe wol aller liebster Vrich,
Geben zu Oppenheim vff den xii. tag des Newmōs
Nach Christus vnser seligmachers gepurt funffze-
henhundert vnd neünzehen Jare.

g. ij.



L Splegē die syeghaff
tigen streyter vre waffen/da mit/oder
durch sie/sollichē syegk erlangt haben
in etwas besunderer wūrde zū behaltē
So nūn du allerdurchleūchtigster Ca

role ygt mit genūg langē streyt: nicht allein ein stad
nicht alleyn eyn landt/noch auch eyn eyniges kōnigk
reich/sunder das gang Rōmisch:ia Christēlich:reich
erstreytten hast/Bezympt dir auß kōniglicher tugent
fleißlich zū betrachten/mit was waffen/du sollichen
über hohen syegk erlangt hast/ Da mit nūn aber du
dich der selbigen waffen dester statlicher zū eryndern
vnd sie der gepūre zū halten wūssest/ So ist offenbare
vnd die warheit/ das der vertrauwen aller menschen
des gangen christlichē Rōmischen reichs/ zū erwelen
ein gūtten regierer: desselbigen: ist gelassen in die Sie
ben Durchleūchtigsten Chūrfursten/ als die beschry
ben vātter So viel höher aber der gewalt vñ vertrau
wen solicher wale in sie gestelt/ist/ynē auch so viel hō
her sorg zū tragen/wie sie einen erwelen/der alle christ
liche menschen regieren soll/ Das sie dan auch vß al
len christglaubigen menschē/den aller besten zū solch
er regierung erwelen / Dweil nūn nit wydersprochen
werdē mag/das in dem/der zū solcher hochwirdiger
vorwesung erwelt werden/soll/vor allen andern not
turfftigen dingen/gūtte dapffere regirung/vnd clare
oder großloblich thaten erfunden werden/Dan ye in
gūtten dapfferer regirung sted das Recht/vnd in hoch
loblichen thatē die beschirmūg eins yegklichen reichs
So aber solche beide stück/der dapffern regirung/vnd
hochloblicher thaten/bis noch/von deiner hochade

lichen selbs personen nit volbracht/seint/vnsere sie-
ben Durchleüchtigsten Chürfürsten vnd Vätter/nit
vnbillich in zweiffelhafftige vorbetrachtung geführt/
dich zu solcher hoher verwesung des gemeinen nüz al-
les christlichen volcks zu erwelen/Vnnd so du dieses
in dein gedechtnis fassen/würdest/du yz vn volgeds
vß deiner königlichen wolgeschicklichkeit noch grünt-
licher versteen das/Vnnd wie wol du vß höhe deiner
gepurt/auch grösse deiner macht vnnd allen anderen
vmbstenden/solcher hohen verwesung des gemeinen
nüz wol würdig bist/Das dannoch dein person auß
mangel der zweier obernantē stück/yz bemeltē standt
züerlägē: noch zür zeit: nicht genügsam gewesen/Vñ
also auch einig durch dich selbs nit erlangt ist, Aber
du aller adelichster könig dieweil der mangel diesser
beyder stück/nit ist von geprechlichkeit deiner personen
noch der clarē wolgeschicklichkeit deins gemüts/sunder
allein vß der nicht grossen iarsal deines alters/welche
dan dir solcher beider nothafftigē stücken der regirung
biß anheer: zu üben nicht stat geben hat, So ist züer-
setzrigung diesser mengel herfürgetreten/das vertrau-
wen/die hoffnüg/vñ aller süssest liebe/so vō den oft
gedachtē vnsern siebē durchleüchtigsten vettern vñ dē
gägē volck des Römischē reichs zu deiner großmech-
tigkeit getragē würt/Dan so du nit allein vß überho-
hen königlich vnd adelicher/sunder auß zweyen teü-
ren vnd manhafften(das ist von Teütsch vñ Hyspa-
nisch) Nacionē: gebürt entsprossen bist/vnd dan deine
hochlobliche ältern/zü güt vnserm heiligen christlich
en glauben viel claren thatē geübt/haben/die Durch-
leüchtigsten vnser sieben Chürfürsten vnd vätter(vff-
tröstlich verhoffen der wolgeschicklichkeit deiner per-
sone/der selben dapffer güt sitten/der claren angeyge

deines königlichen erbarn gemüts / vnd das du sol-
lichs mit laster nit werdest bemosen / dich zü dem höh-
sten standt yres Römischen Königs erwelt / Auch mit
frolockung des gangen Römischen reichs volcks an-
genömen / vnnnd dar durch sich selbs / dir selbs / vnder-
worffē / die dir sunst mit aller deiner macht zübezwin-
gen vast beschwerlich gewesen weren / Ygt hastu al-
ler großmechtigster Carole wol züerachtē / durch wel-
che waffen / das ist vß gewalt der Durchleichtigsten
sieben vättern / du diessen hohē sigt züm teil erstritten
hast / Aber die aller fürtrefflichsten waffen dieses dey-
nes hohen sigts / auch was du sunst hast vnd bist: sein
gewessen die genad vnd aller höchste güttigkeit Got-
tes / von dem aller sigt vnnnd gewalt der regirung vrs-
sprünglich herflüßt / Dañ der mundt Cristi vnserer er-
lösers / als die aller höchste warheit / bezeügt vns sol-
lichs sagende / Du hettest keinen gewalt über mich /
were er dir nicht von oben herab geben, Herumb sol-
tu got als dem aller crefftigstē waffen deines sigts zü
danckbarkeit gebē die Eer / die Liebe / vnd die Forcht
so ye die forcht gottes ist ein anfärg der weißheit / Zü
dē würt auch warlich gesagt / Alsdañ liebt vñ förcht
das volck seinen herrē / so es sieht das er got liebt vnd
förchtet / Herwyderüb so viel weiter der her von got
weicht / also viel weiter / weicht das volck von dez her-
ren, Darumb volg dem Ewangelio vnd süch zü erst
das reich gottes / so werden dir zükommen alle ding /
Wie wol nün war / das got vß seinē volkōmē gewalt
ist ein würcklich vrsach aller ding / Yedoch vnderlaßt
vnd wyrckt er nach seinem geordneten gewalt / nit al-
wege blos durch sich selbst / sunder offer (ia merer)
mals durch mittel personen / Dañ got sagt zü Moy-
sen / Laß mich dz ich das volck straff / So spricht Cri-

stus im Ewangelio / Was du würdest bynden vff des
ertrich / das würt gebunden sein in den hymeln / Vnd
was du würdest vfflösen vff dem ertrich / das würt vff
gelöst sein in den hymeln / Vß dem vnd vielen andern
gründen der götlichen geschriff folgt / das auch der
mensch als ein instrumēt gotes / zū regirn gewalt hat
Vnd also haben die viel gemelten sieben Chürfürsten
von got den gegebenen / vnd von den menschen den
angenömenen gewalt / einen yeden Römischen kōnig
zū erwelen, In crafft eins solchen bistu zū diessem ho-
hen standt des Römischen reichs / von got geordnet /
durch die Chürfürsten erkorn / vnd das volck (als zū
dir mit gäzer lieb geneigt) aller frolocklichst angenö-
men / Also das die sieben vnser durchleüchtigsten vāt-
ter / auch die liebe des gangen Römischē reichs volck
seind die andere oder volgend waffen diesses deines er-
langten sigts / Darumb gezympt dir auch / die selben
vß schuldiger danckperkeit / inn gepürlicher wūde zū
erhalten / dan ye vnd danckbarkeit ist eins vß den aller
höchsten lastern / Vnd dir würt zū solcher danckbar-
keit oder gepürlicher haltung / nit so hochlich not zū ge-
ben viel golts / grosse lantschafft: oder andere reichtrüb-
sünder viel mehr zū haben ein güt regiment / dan das
selbig würt durch alles volck das allerhöchst mit yn-
prünstiger begirde von dir begert, O Carole Carole
sehestu die grosse schar der menschen / so von allē Na-
tionen ygt steen ire angesicht vnd gemüte mit gedop-
pelten henden in die hymel hebend / vnd nichts dan ei-
nig dich / ein gūten regirer zū werden / von got bitten /
du würdest dich vß erbarmung zū gūter regirung be-
fleissen müssen / dan an dir steet das erheben / oder nyd-
dertricken der kirchen Christi / yres volcks / vnd des
gangē gemeinē nūges, Fürwar fürwar / vil vnkrauts

der kirchē / vnd im gemeinem nütz würdestu erfinden
Darumb bedenck das du hast die zeit des schnids den
wägen von dem vnkraut (als das Ewangeliū sagt)
in die scheüwer zūsameln, Aber das vnkraut durch dz
feüwer der pillicheit vßzürüthen / vnd ein solliches zū
thün / sol dir sein der aller getreüwest ffeiß / dan bistu /
würstu / pleibstu / güt / so ist / wirt / vnd pleibt solliches
alles güt / vnd also auch herwyderumb, So ich nun
alle ermanung wol zū regiren einfüre / möcht gesagt
werden / auch pillich zūleren / welcher maße wol re-
girt werden solt / Aber ein solchs acht ich bey mir diß
orts von onnöthen / dan es ist ein vnzweiffelich vermü-
tung / so du vß einer sollichen hochfürstlichē vñ kōng-
lichen gepurt / dar zū von angestorbē erbrechten über
viell kōnigreich vnd land her bist / dich haben die the-
nigen / so deine iugent in vorsehunge gehabt / zū allen
gütten künstē / auch der latinischen sprach vffgezogen
Dann nit allein ist das land selig des herre weiß ist /
sunder auch des her die weißheit leret / Die weil nun
viel Philosophi: sunderlich Aristoteles Isocrates vnd
Xenophon eygne bucher nach der lenge von regirung
der fürsten oder kōnig geschrieben haben / also dz mir
billich vor dorheit geacht würt / wo ich icht weytters
über diesse hobē Philosophos von mir selbst lerē wolt
Vnd mir dan keyn zweifel ist / die selbē deine vorseher
haben dich sollicher philosophen bücher vnd lere sun-
derlich bericht / deren sey ingedenc / lesse / oder laß sye
dir aber vnd abermals zū wydderheruynderung lesen /
glaub mir du würt sie nimmer on frucht zū fryd vñ
keyegk dinstlich erfindē, Aber höre höre du allergrö-
mechtigster Carole / diesses wil ich dich herinnert ha-
ben / das die sum vß allen eygenschaften eyns gütten
regiments gründet sich am höchstē (ia viel nah gāg)

vff zweyen stücken/das ist in der straff vnd belonung
on die beid mag kein gut regiment besteen/Dann wo
strenglich gestrafft vnd nit belont/würt/eygenschafft
eins grimmigen tyrannischen gemüts erfunden/
Darauff entspringt haß:derselb gepirt nachtrachtig
des tods eines solchen verwesers/wo aber belont vnd
nit gestrafft/würt/leichtfertigkeit geborn/welche ist
ein würtzel vieler laster/Darumb sei ein straffer vnd
beloner/Doch sol in aller deiner straff mitlauffen die
barmherzigkeit/also das minder gestrafft werd dan
verschült ist/so würt durch den gestrafften: vnd alle
vmbsteender: gesagt/ Ach wol ein gerechter güttiger
richter ist dießer/er ist nit geneigt zu der grimmigkeit
Vnd also wirst du geforcht vmb der straff willen/
aber geliebt vmb der barmherzigkeit willē Dir wirt
auch hie bei gezemen/alle wege mit ein wolbereyten
heere gerüst zu sein/ ob ymant sich wyder die billiche
straff oder gemeinē nüz segē wolt dē zübestreitē/Dan
gerechtlich regirn vnd wolgeschickt zum krieg/seyn/
zwen die aller sicherste wege zübehalten fryd, Aber
mein aller adelichster konig hie sei ingedēck Der wort
Salustij das du nit schöpffest vsach zu kryegen auß
begirde der herschung/dan alle die/so die onersertlich
begird zu kryegen besessen hat/seindt Cals vnleidlich
von got teintweder durch den krygt:oder gyfft/oder
andere erbermbliche töd ellendiglich vergangē/Des
hastu am gecrüzigten Creso/ Auch an dem plütuers
senckten Cyro/vnd dem mit gyfft ertödtten Allexan
dro dich wol züerindern/Darüb flyhe zu kriegē/dan
einig vmb ein gerechten fryden/Desßhalben auch wy
der die feind Christi züstreitten ist, In der belonung
hab ich gesagt/soll mitlauffen ein miltigkeit/dan ey
ner yeden belonung geet vor eyn verdynst/sunst were

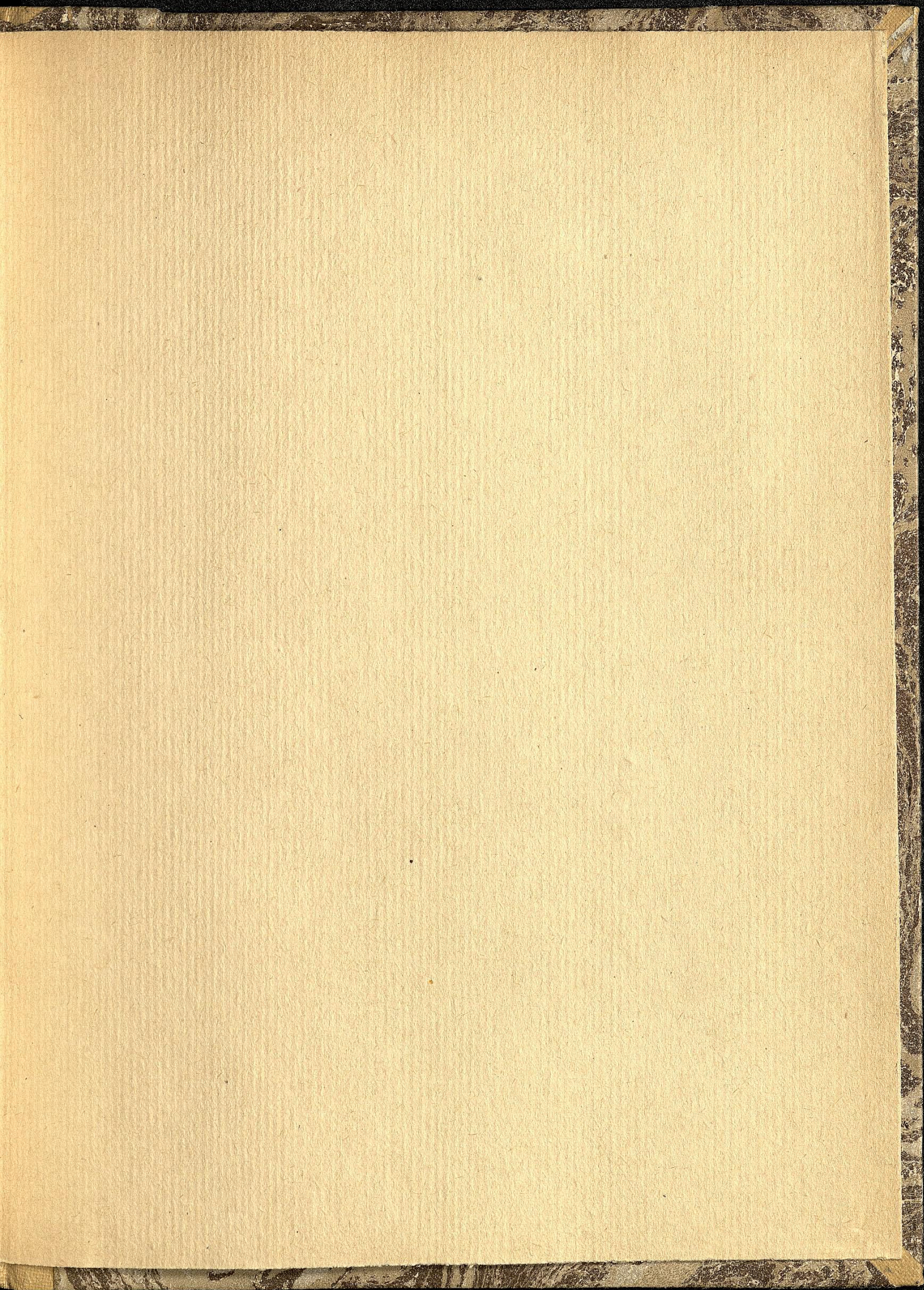
es nit ein lone/sunder ein freithe gabe/Darumb so ey-
ner nit mehr gipt dan den verdienten lone/ thut er nit
weiterrs dan er bezalt ein pflyhtige schult/ Aber so ei-
ner etwas mehr gibt dan der verdynnt lone erdregt/in
dem würt erfundē ein frey miltigkeit/dardurch würt
des emphahers gemüt in solche liebe vnd gütwillig-
keit/gegen dem freymiltē beloner gefast/das er vmb
seiner willen alle ding/wie schwere vnd sorgklich die
seint/darff vndersteen, Das bezeügt vns die historia
Cesaris sagend Da die Ritter Cesaris sahent/das er
das ihenig so er gewan/nit ym/sund den woluerdyn-
ten gewan/hat er ynen ein sollich gemüt eingeprofft/
das die ihenen so vnder andern hauptleütē nicht tüg-
lich/warē/bey im fürtreffliche streiter/was tüffē wir
zü diesser offenbare warheit viel bewerung/was hat
deinē allergroßmechtigstē anhern vñ iungstē vorfar
am Reich Maximilianū seliger vnd hochloblicher
gedechtnis/höher erhabē vñ behaltē/dan das er kein
grymmiger straffer/aber ein miltter beloner gewesen
ist, Höre aber wie von Cesare in seiner belonung ge-
redt würt/die woluerdienten (sagt die history) hat er
belonet Wie wol sich nun nit gezimpt:deiner freimil-
tigkeit einig maß zugeben Jedoch gepürt sich dir den
gütten vor den bösen zübelonen/ Darzü dein vfrich-
tung durch güt verstendig erbar ratgebe vnd gewalt
haber züuerhandeln/Aber dein höchsten vertrauwen
setz nit allein vff die dich lieb haben/sunder die ir ey-
gen sele lieb haben/ Darumb sei dir fleiß züwandern
mit den gütten/dan bey den gütten würdestu güt/vñ
bey den bösen böß/Vnd so du dich also in einer gütten
regirung bearbeiten/würdest du got(on den du noch
ymants nichts güts wircken magst) haben zü eynem
helffer/ Darzü das gemüt deiner vnderthan dir mit

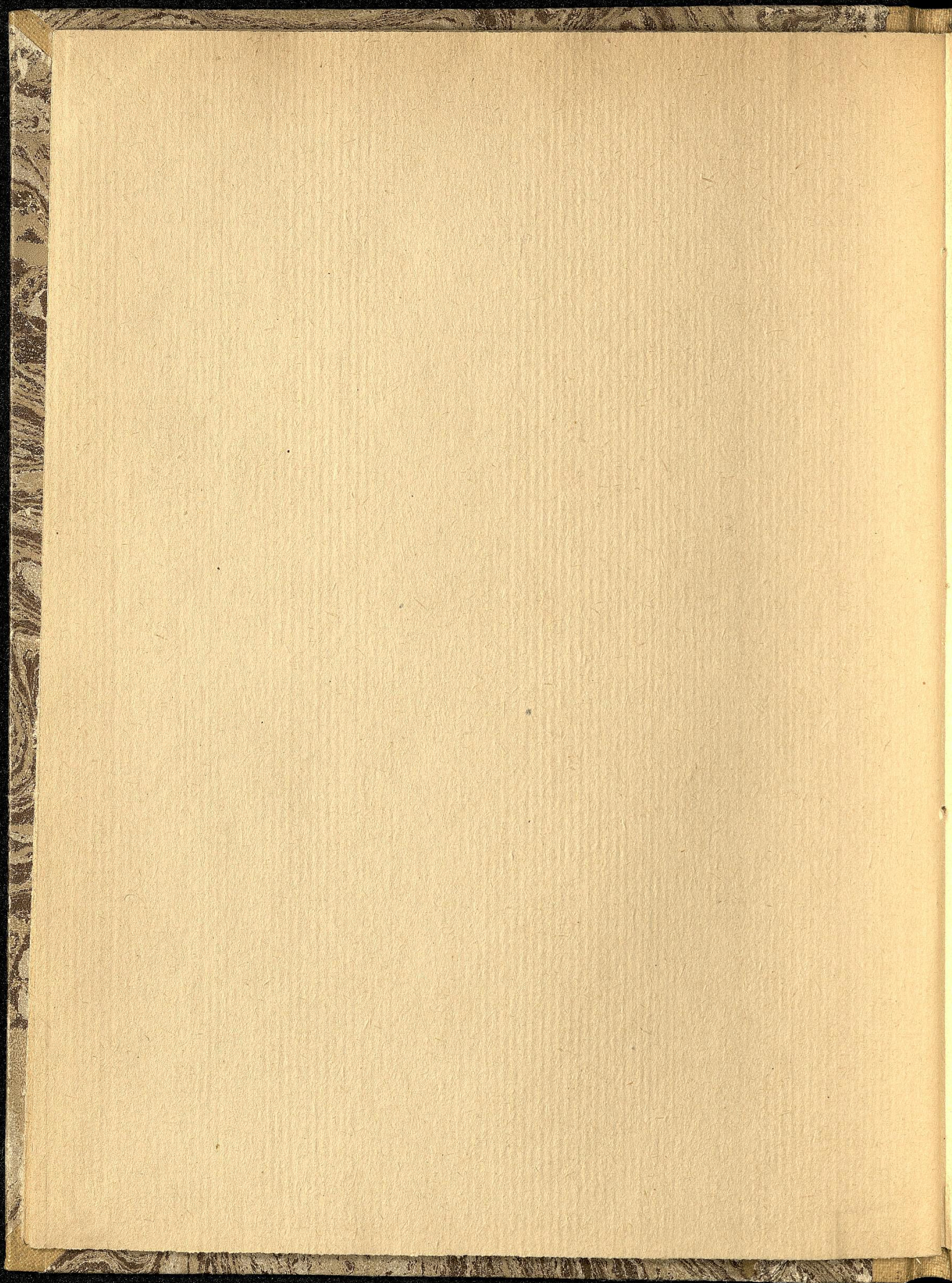
kyndlicher trew / lieb vñ forcht / vff das festest anheff
ten / das dir dan den aller sicherstē vnd freyten wegt
deines lebens geben würt / Dan es ist offenbare / das
viel regirer bey grosser macht vnd reichumben seind
ellendigklich verdilgt worden, Aber nie keiner der die
trewe liebe seiner vnderthō gehabt hat / Darv̄b sam
mel die trew lieb deines volcks als dein hōbsten schag
vñnd aller sterckeste waffen / alsdan wirt dir nit not /
dich mit verwappentē hüttern zūerwarn / sunder al
le menschen werden dich mit yrem leben beschyrmē /
Allein werdē not sein lüdt / pflag zū deiner wanderūg
zū machē vor d̄ menig: dy nichts dan allergernst vmb
dich sein Dan Plinius sagt / wie alle menschē begern
vō natur fry zū sein Also begern auch alle menschē vō
natur ein gerechten fürstē vnderworffen zū sein / Vñ
so du dir das volck also in kintlicher forcht vñnd liebe
anhangig machen / würdest / du dem selbē deinē volck
tröstlich / Aber deinen wydderwertigen (das sein dye
feinde Christi) als ir vñstilgūg / erschrockenlicher dan
dein vorfare Barbarossa gewesen, Darumb sei ernst
licher trachtūg gegen den selben feinden Christi / dan
du hast des kein entschuldigūg / Du hast den gewalt
die iugent / die wolgeschicklicheyt deynes verstandts /
vnd vermōglicheit am leib vnd der macht / Also das
zū dir gesagt werdē mag / als Demosthenes zū Alex
andro Nichts hastu grössers von dem glück / dan das
du magst / aber von der natur nicht bessers / dan das
du wol wilt vielen leiten, Darumb wend erstlich alle
dein crafft vnd hab lüst fryed zūmachen in dem crist
lichen volck / welchs dan du / vñ deiner großmechtig
keit bass dan einiger deiner vorfar des Reichs in viel
iarn zū thun hast / Auch dir vñ deinem ambr zū thun
gehört / Sündertlich vnd mit höchstem ernst bearbeit

dich/die/alle hohe cristliche haupter mit güttem ge-
müte anzüheften/vnd das mehr mit königlicher gü-
te dan gewaltiger zwangksal/ so doch die gütwillige
vnderwerffung/viel crefftiger/ dan die begwungene
behart/ Vß deren vsach sich auch die alten Römer
mehr mit güttrigkeit dan den waffen zübestreiten be-
flossen haben, Darumb o du aller lobwürdigster Ca-
role/du eynige ygundt Irdische hoffnung alles crist-
lichen volcks/nem in deine hende ein gerechte milte re-
gierung/so würdestu danckberlich ersettigen/das ho-
he vertrauen der syeben durchleüchtigsten vetter/vñ
deines ganzē cristlichen volcks/die selbigē auch (als
dich lieb haben) dir in aller gütwilligkeit (besunder
wyder die feynde Christi) erfinden/mit gäzer ynbrün-
stiger stymē sampt dem Psalmistē rüffend/ Vor ge-
glückseligklich vnd regir in die iare Nestoris ,
Amen.

Geendet seligklichen Dem al-
ler Großmechtigstē Carolo 2ē. erweltē Rō-
mischen König 2ē. vnd allem Christ-
lichem gemeinem nüg zü lob
vnd Eere.

Gedruckt zü Oppenheym.





Oppenheim 1519 = Jac. Köbel.

